

Basel, 19. November 2009

## Medienmitteilung

**BastA! ist empört, dass Basels rot-grüne Regierung dem Druck der bürgerlichen Parlamentsmehrheit nachgibt und ein weiteres Sparpaket ankündigt. Wer behauptet, dies sei ohne spürbaren Leistungsabbau möglich, betreibt Augenwischerei.**

Das Muster ist immer das gleiche. Zuerst fordern die Bürgerlichen lauthals Steuersenkungen, um dann nicht minder vehement Abbaumassnahmen im Service Public zu verlangen. So geschehen auch in den vergangenen Jahren. Eine Steuersenkungsinitiative jagte die andere, die Schuldenbremse soll verschärft werden, und das ausgerechnet in einer Zeit, in der sich wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise ohnehin Mindereinnahmen für den Kanton abzeichnen. Wer so politisiert, handelt unverantwortlich. Die Absicht der bürgerlichen Parlamentsmehrheit ist durchsichtig: Indem sie dem Kanton den Geldhahn zudreht, will sie den Gestaltungsspielraum der rot-grünen Regierung möglichst eng halten.

Die rot-grüne Regierung wäre gut beraten, dem Druck der Bürgerlichen standzuhalten. Denn die Zitrone ist ausgepresst. Dem Staatspersonal wurden bei der Umsetzung der letzten Sparpakete ab 2003 bereits beträchtliche Opfer abverlangt. 600 Stellen wurden gestrichen. Als Sparpotenzial bleibt nur noch Leistungsabbau im Service public. Wer dies befürwortet, nimmt in Kauf, dass die soziale Ungleichheit wächst und soziale Konflikte sich verschärfen. Basel braucht nicht weniger, sondern mehr Service public, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. BastA! fordert daher Regierung und Parlament auf, von weiteren Abbaurunden Abstand zu nehmen und das angekündigte Sparpaket zurückzuweisen.